

# HANDWERKSKAMMER FREIBURG

## Ausbildungsmarkt: Handwerk im Plus

Im aktuellen Ausbildungsjahr kann das südbadische Handwerk einen Zuwachs bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen verbuchen. Alle Kreise und fast alle Gewerkegruppen profitieren von dem Plus. Ausländische Auszubildende werden zunehmend wichtiger Pfeiler für den Ausbildungsmarkt

Der Ausbildungsmarkt in Südbaden ist 2025 geprägt von weniger Lehrstellen, aber auch von weniger Bewerberinnen und Bewerbern – das Handwerk hingegen kann Positives vermelden. Über die Zahlen rund um den regionalen Ausbildungsmarkt berichtete die Handwerkskammer Freiburg gemeinsam mit den Arbeitsagenturen im Bezirk sowie der IHK Südlicher Oberrhein auf gemeinsamen Pressegesprächen Mitte November.

### „Es steckt noch mehr drin für unsere Betriebe“

Während die Arbeitsagenturen verhalten optimistisch berichten, müssen Industrie und Handel ein Minus bei den Ausbildungsverträgen verkraften. Das Handwerk im Kammerbezirk Freiburg kann hingegen ein Plus von 7 Prozent vorweisen. Kammerpräsident Christof Burger



Berichteten über den Ausbildungsmarkt 2024/2025 in den Regionen Freiburg und Offenburg (v.l.n.re.): Christof Burger, Präsident der Handwerkskammer Freiburg, Theresia Denzer-Urschel, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Offenburg, Annette Rebmann-Schmelzer, Geschäftsführerin der Handwerkskammer Freiburg, Anna Melchior, Geschäftsführerin Operativ der Agentur für Arbeit Freiburg, und Simon Kaiser, Geschäftsführer Aus- und Weiterbildung bei der IHK Südlicher Oberrhein.

Foto: HWK FR

zeigte sich erfreut über die positive Entwicklung, machte aber auch klar: „Es steckt noch mehr drin für unsere Betriebe.“ Dafür müssten aber die richtigen Rahmenbedingungen geschaffen werden – die Politik müsse hier liefern.

Als Beispiel nannte er das Thema duale Ausbildung. „Sie ist das Rückgrat unserer Wirtschaft – praxisnah, leistungsfähig und international anerkannt“, machte er deutlich. „Sie sorgt für umfassend ausgebildete Fachkräfte, die unsere Infrastruktur, unsere Betriebe und unsere Gesellschaft am Laufen halten.“

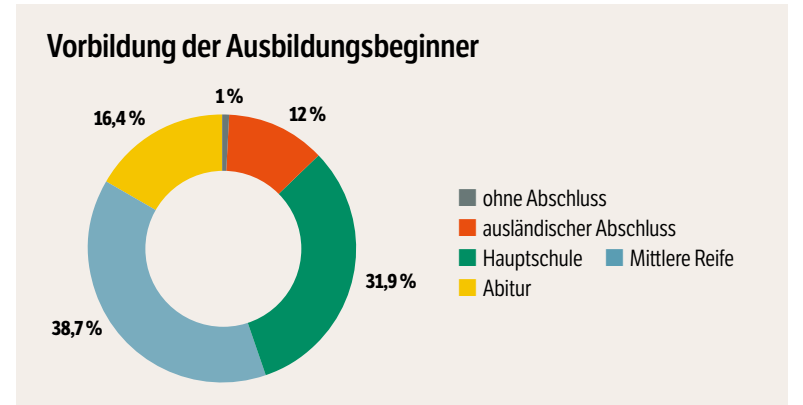
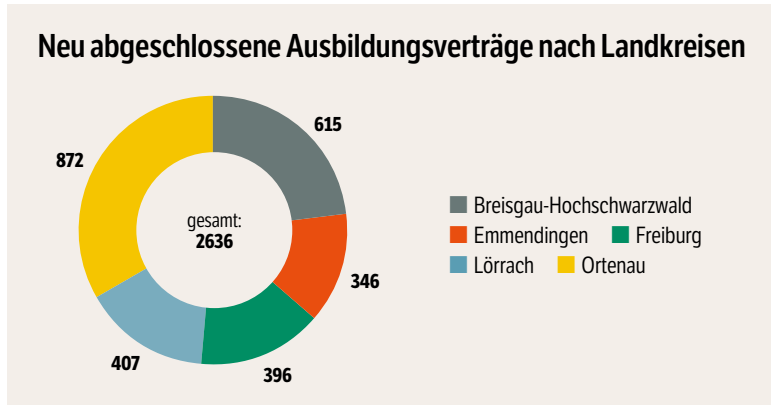
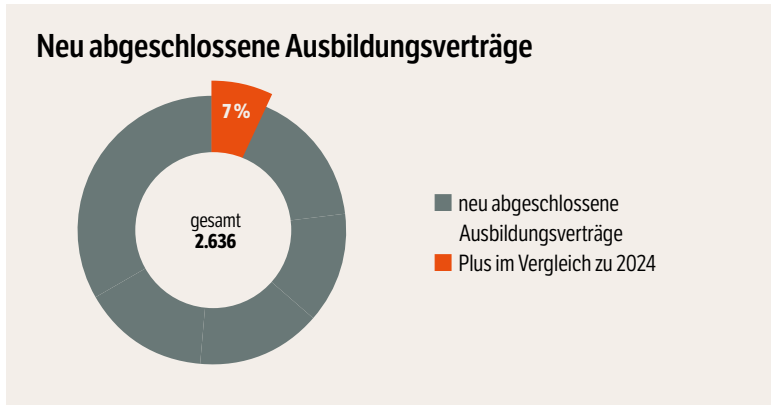
deshalb hier jetzt entschlossen handeln“, so Burger. „Wir brauchen deutlich mehr öffentliche Mittel für Neubau, Modernisierung und Ausstattung. Es darf keine finanzielle Schiefelage zwischen beruflicher und akademischer Bildung geben.“ Wenn die Zukunft der deutschen Wirtschaft gesichert werden solle, müsse die berufliche Bildung konsequent gestärkt werden. „Durch mehr Investitionen, durch politische Priorität und durch mehr gesellschaftliche Wertschätzung.“

### Gleichwertigkeit gesetzlich verankern

Diese Gleichwertigkeit müsse endlich auch gesetzlich verankert und gesellschaftlich gelebt werden. „Berufliche Bildung ist keine zweite Wahl, sie ist erste Wahl – für junge Menschen, die mit Können, Kreativität und Verantwortung unser Land gestalten wollen“, stellte Burger fest.

### Berufliche Bildung muss konsequent gestärkt werden

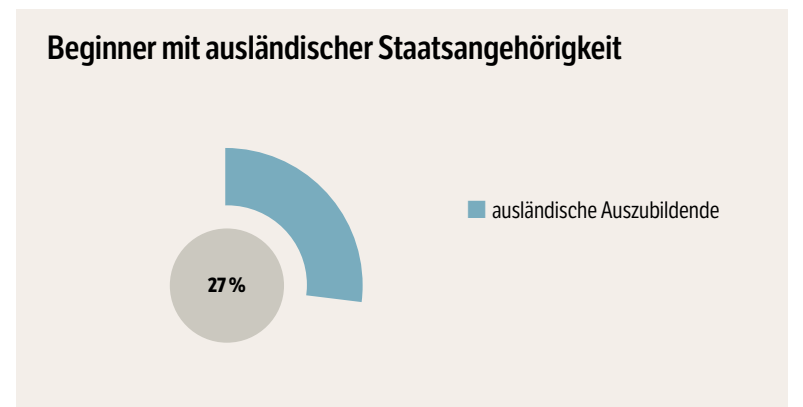
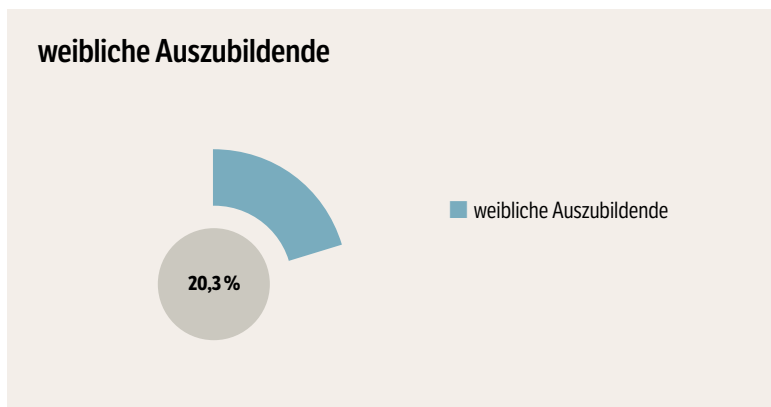
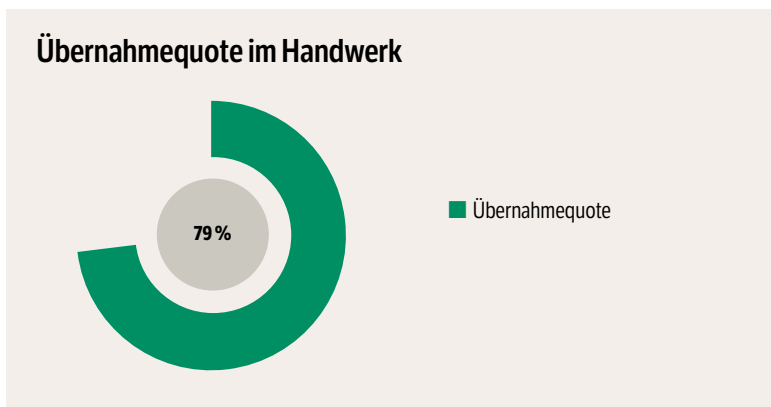
Das heiße aber auch, dass die Finanzierung handwerklicher Bildungsstätten eine der besten Infrastrukturinvestitionen ist, die Deutschland tätigen könne. „Wer die Fachkräftesicherung wirklich ernst meint, muss



Zum 30. September konnte das südbadische Handwerk insgesamt 2.636 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge vermelden. Das bedeutet ein Plus von 7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr – das stärkste Plus seit über 20 Jahren. „Für das Handwerk zeigt der Weg nach der Coronadelle von 2020 wieder deutlich nach oben – auch wenn unsere Betriebe noch deutlich mehr Ausbildungsstellen besetzen könnten“, resümiert Kammerpräsident Christof Burger. Allerdings macht er auch deutlich: „In den 1980er-Jahren starteten im südbadischen Handwerk rund 16.000 Azubis jährlich in die Ausbildung. Wir hatten volle Bildungshäuser und kaum unbesetzte Lehrstellen – von diesen Werten sind wir heute weit entfernt.“

Von dem Zuwachs an Ausbildungsverträgen können die Handwerksbetriebe in allen Stadt- und Landkreisen des Kammerbezirks Freiburg profitieren. Traditionell vermelden die Flächenkreise Ortenau und Breisgau-Hochschwarzwald die meisten Verträge, so auch in diesem Jahr. Beide Kreise können auch die stärksten Zuwächse vermelden: Der Ortenaukreis weist ein Plus von über 10 Prozent aus, im Kreis Breisgau-Hochschwarzwald melden die Betriebe ein Plus von fast 9 Prozent. Die Stadt Freiburg sowie die Landkreise Emmendingen und Lörrach folgen. Das Plus wird zudem quer durch nahezu alle Gewerkegruppen verzeichnet. Somit profitiert nicht nur ein Bereich, sondern das gesamte südbadische Handwerk.

Der größte Teil der Ausbildungsbeginner kann die Mittlere Reife vorweisen. Mit fast 39 Prozent hat der mittlere Bildungsabschluss den Hauptschulabschluss schon vor einigen Jahren als wichtigste Vorbildung abgelöst. Dennoch: Knapp 32 Prozent der neuen Auszubildenden haben einen Hauptschulabschluss. Die Zahl der Abiturienten ist im Laufe der Jahre deutlich angestiegen – von 6 Prozent im Jahr 2010 auf aktuell über 16 Prozent. Rasant gestiegen ist der Anteil der ausländischen Abschlüsse: 2010 betrug er nicht einmal einen halben Prozentpunkt, 2025 sind es nun 12 Prozent. Auch die nötigen Kenntnisse im Handwerk werden anspruchsvoller. Grundsätzlich gilt aber: Jeder findet einen Platz im Handwerk, wenn er fleißig und engagiert ist.



Das Handwerk denkt nachhaltig und langfristig – auch bei der Ausbildung und der Fachkräftesicherung. Das zeigt auch die Übernahmequote von 79 Prozent. Laut einer bundesweiten Auswertung erreicht das Handwerk damit einen neuen Spitzenwert. Vier von fünf Auszubildenden verbleiben damit auch nach erfolgreichem Abschluss in ihrem Ausbildungsbetrieb. „Ein klarer Beleg für die Zukunftsträchtigkeit der dualen Ausbildung im Handwerk“, resümiert Rebmann-Schmelzer.

Der Anteil der weiblichen Auszubildenden hat in diesem Jahr einen weiteren Schritt nach oben gemacht – nach knapp 17 Prozent Ende September im Vorjahr liegt der Anteil nun bei über 20 Prozent. „Das ist eine erfreuliche Entwicklung, aber wir haben noch deutlich Luft nach oben“, betont Kammergeschäftsführerin Annette Rebmann-Schmelzer. Unter den aktuellen Kammeriegerinnen und Kammeriegern, also den 50 Auszubildenden mit den besten praktischen Leistungen, sind im Übrigen 40 Prozent Frauen. „Wenn sich Frauen für ein Handwerk entscheiden, dann also mit voller Überzeugung und vollem Einsatz“, so Rebmann-Schmelzer. Mit mehreren Projekten möchte die Kammer noch mehr junge Frauen ins Handwerk holen.

Internationale Auszubildende werden für die Fachkräftesicherung im südbadischen Handwerk immer wichtiger. Im aktuellen Ausbildungsjahr haben 27 Prozent der Beginner eine ausländische Staatsangehörigkeit. Dieser Anteil ist in den vergangenen Jahren stetig angestiegen. „Im Verlauf wird deutlich, dass die Zahl der Beginner mit deutscher Staatsangehörigkeit seit Jahren nur geringfügig steigt“, berichtet Rebmann-Schmelzer. „Der Zuwachs bei den Ausbildungsverträgen wird dank der internationalen Auszubildenden erreicht.“ Die Beginner kommen aus 75 Ländern, nach den Deutschen am stärksten vertreten sind junge Menschen aus der Türkei, aus Vietnam, Syrien, der Ukraine und aus Indien.

### IMPRESSUM

# Elf Südbadener erringen Landessieg

Unter Baden-Württembergs besten Auszubildenden sind elf Handwerkerinnen und Handwerker aus dem Kammerbezirk Freiburg

Anfang November wurden in Stuttgart die besten Nachwuchshandwerkerinnen und -handwerker Baden-Württembergs im Rahmen der Deutschen Meisterschaft im Handwerk geehrt. Elf der Landesbesten absolvierten ihre Ausbildung im Kammerbezirk Freiburg. Insgesamt schaffte es mehr als die Hälfte der diesjährigen Kammeriegerinnen und Kammer auch landesweit auf das Siegerpfeppchen: Auch 10 zweite Plätze und 7 dritte Plätze errangen die südbadischen Junghandwerkerinnen und Junghandwerker in den Landeswettbewerb.

## Maurerin Cora Schuler erschafft anderen ein Zuhause

„Ich liebe es, etwas zu erschaffen, was andere glücklich macht; anderen ein Zuhause zu erschaffen“, sagt Cora Schuler aus St. Märgen. Die 19-Jährige ist Maurerin - die Beste in ganz Baden-Württemberg. Bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk hat sie in ihrem Gewerk den Landessieg errungen - noch kann sie das kaum fassen. „Der Sieg macht mich natürlich unfassbar stolz und es freut mich zu sehen, wie viele Menschen sich mit mir freuen: Familie, Betrieb, Klassenkameraden. Es ist immer noch ein bisschen surreal, weil ich es mir am Anfang kaum vorstellen konnte, den Sieg wirklich zu schaffen“, berichtet sie.

Zu ihrem Beruf kam sie über ihren Vater. „Ich war von klein auf immer bei ihm dabei und alles rund um das Handwerk machte mir sehr viel Spaß“, erläutert die Landessiegerin. In ihrem Ausbildungsbetrieb, der Willmann Bauunternehmung GmbH & Co. KG in St. Märgen, unterschrieb sie gleich nach zwei Wochen Ferienjob ihren Ausbildungsvertrag. In Zukunft möchte sich die Maurerin in Richtung Meister und Techniker umschauen. „Dazu habe ich allerdings noch keine konkreten Pläne“, sagt sie. Erst einmal möchte sie noch ein paar Jahre arbeiten, um noch etwas Erfahrung auf der Baustelle zu sammeln.

## Anlagenmechaniker: Einstieg in den Familienbetrieb

Ben Nopper aus Elzach-Yach ist landesweit bester Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Der 22-Jährige setzte sich gegen die landesweite Konkurrenz durch und erreichte bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk den Landessieg. „Ich fühle mich bestätigt in meinem Können“, sagt er. „Es freut mich sehr, dass ich so weit gekommen bin. Dadurch bin ich sehr stolz auf mich selbst.“ Der Elzacher



Cora Schuler freut sich über ihren Landessieg im Maurer-Handwerk. Foto: privat



Anlagenmechaniker Ben Nopper hatte beim Landeswettbewerb auch Spaß. Foto: Natascha Lieber/HWK Heilbronn-Franken



Steinbildhauerin Pia Schartel arbeitet aus dem harten Material filigrane Kunstwerke heraus. Foto: privat



Zweiradmechaniker Benedikt Bauch liebt seinen abwechslungsreichen Beruf. Foto: Johannes Kapeller

kam schon früh in Kontakt mit dem Beruf - durch den Betrieb seines Vaters, in dem er mittlerweile auch arbeitet. „Das Interesse am Beruf wurde mit der Zeit immer mehr geweckt“, sagt er. An seinem Gewerk findet Nopper besonders interessant, dass es sehr abwechslungsreich ist. „Jeden Tag etwas Neues“, lacht er. Die Zukunft hat der Anlagenmechaniker auch schon im Blick. „Ich habe vor, den Meister zu machen und dann den Betrieb meines Vaters zu übernehmen.“

**Steinbildhauerin Pia Schartel arbeitet am Freiburger Münster** Pia Schartel arbeitet an einem Gebäude, das alle mit Freiburg verbindet: am Freiburger Münster. Ihre

Ausbildung absolvierte die Steinmetzin und Steinbildhauerin mit Fachrichtung Steinbildhauerarbeiten in der Freiburger Münsterbauhütte - und schloss sie mit Bravour ab: Sie wurde bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk Landesbeste in ihrem Gewerk. „Das macht natürlich große Freude“, sagt die 23-Jährige. „Die Zeit vor und während der Prüfung war sehr stressig und unruhig. Das gute Ergebnis gibt mir das Gefühl, dass sich der Aufwand und die Anstrengung gelohnt haben.“

Ursprünglich wollte die Gutenbacherin Mediendesign studieren. „Auf dem Technischen Gymnasium für Gestaltung und Medientechnik hat es mir zwar auch gut gefallen, aber ich hatte das Gefühl, dass etwas fehlt“,

beschreibt sie ihren weiteren Weg. „Ich habe immer gerne mit unterschiedlichen Materialien gearbeitet, das hat mir gefehlt.“

Dass es dann das Material Stein geworden ist, war nicht sofort abzusehen. „Ich konnte mir nie vorstellen, wie man so ein hartes Material wie Stein überhaupt bearbeiten kann. Das Arbeiten mit diesem Material finde ich an sich schon besonders.“ In Zukunft möchte sie vor allem viele Erfahrungen sammeln und neue Einblicke bekommen - „auch gerne im Ausland.“

**Zweiradmechaniker Benedikt Bauch: den Meisterbrief im Blick** Den Landessieg als Zweiradmechaniker mit der Fachrichtung Fahr-

radtechnik konnte Benedikt Bauch aus Herbolzheim einfahren. Der 21-Jährige freut sich sehr über den Titel. „Dass ich Landessieger werde, habe ich nicht erwartet“, berichtet er. „Daher bin ich einfach nur froh und stolz darauf, dass ich es so weit geschafft habe.“ Zu seinem Beruf ist Bauch ursprünglich über sein Hobby gekommen. „Ich fahre seit Jahren Mountainbike und da kommt natürlich auch die ein oder andere Panne vor. Deshalb habe ich angefangen, die Reparaturen am Fahrrad selbst vorzunehmen.“

Nach dem Abitur wollte er dann nicht studieren, „da ich kein Fan von Theorie und Schule bin. Ich wollte viel lieber etwas mit meinen Händen machen“. Er entschied sich für eine Ausbildung als Zweiradmechaniker, die er bei der Schulz GmbH in Ettenheim absolvierte. „Das Schöne an unserem Handwerk ist, dass wir sowohl mit alter als auch mit neuer, moderner Technik arbeiten. Gerade durch die E-Bikes wurde unser Handwerk deutlich anspruchsvoller und abwechslungsreicher.“ Nun konzentriert sich Bauch auf den Bundeswettbewerb. „Nach der Meisterschaft möchte ich dann recht zeitnah den Meisterbrief machen.“

## Weitere Landessiegerinnen und Landessieger aus Südbaden

Ebenfalls einen Landessieg in ihrem Gewerk errangen Dachdeckerin Judith Helwig aus Freiburg im Breisgau (Ausbildungsbetrieb: Holzbau Dufner GmbH in Schallstadt), Estrichleger Matteo Galliera aus Rust (Ausbildungsbetrieb: Dischinger Fußbodenbau GmbH in Eschbach) und Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk, Schwerpunkt Fleischerei Serafin Karpowicz aus Ballrechten-Dottingen (Ausbildungsbetrieb: Neukauf Markt GmbH in Offenburg).

Kauffrau für Büromanagement Anna Roth aus Freiburg im Breisgau (Ausbildungsbetrieb: Müller Bestattungen GmbH in Freiburg), Keramikerin Tine Marie Strohbach aus Leipzig (Ausbildungsbetrieb: Gert Gießmann in Kirchzarten), Schornsteinfeger Luke Williamson (Ausbildungsbetrieb: Andreas Ulbrich in Schliengen) und Stuckateur Niko Greminger aus Berghaupten (Ausbildungsbetrieb: Stefan Bilharz in Haslach im Kinzigtal) errangen ebenfalls den Landessieg.

Zusätzlich konnte das südbadische Handwerk mit Holzbildhauer Damian Neil Jung aus Freiburg, ausgebildet an der Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule in Freiburg, auch im Kreativwettbewerb „Die Gute Form im Handwerk“ einen 1. Preisträger stellen.

## Übergabe mit Plan

Weniger Steuern, klare Schritte, mehr Zukunft

Bei vielen kleinen und mittelständischen Betrieben steht in den nächsten Jahren der Generationenwechsel an. Das Thema Nachfolge stellt viele Betriebe vor große Herausforderungen. Damit der Generationenwechsel gelingt, braucht es mehr als juristische Klarheit und wirtschaftliche Zahlen: Für Übergebende, Übernehmende und Mitarbeitende zählt auch, dass auch das Menschliche mitgedacht und mitgetragen wird.

Es ist nachvollziehbar, dass viele Unternehmerinnen und Unternehmer den Gedanken an die Übergabe ihres Lebenswerks zunächst aufschieben. Doch wer sich frühzeitig mit der Nachfolge auseinandersetzt, schafft beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche und reibungslose Übergabe an die nächste Generation.

## Tipps für Übergeber und Übernehmer

Bei einer Informationsveranstaltung der Handwerkskammer Freiburg am 4. Dezember in der Gewerbe Akademie in Offenburg werden wichtige Fragestellungen rund um die Übergabe thematisiert. Unter dem Titel „Übergabe mit Plan“ wird von 18 bis 20 Uhr vermittelt, wann und wie ein Betrieb auf die Nachfolge vorbereitet werden sollte und wie sich Übernehmer vorbereiten können. In einer Gesprächsrunde berichtet ein Übergabepaar zudem von seinen Erfahrungen. Im Nachgang stehen die Beraterinnen und Berater der Handwerkskammer Freiburg bei Getränken und einem kleinen Imbiss gerne zum freien Austausch und Netzwerken zur Verfügung.

Weitere Informationen und Anmeldung: [www.hwk-freiburg.de/uebergabe-mit-plan](http://www.hwk-freiburg.de/uebergabe-mit-plan)

## Suchtprobleme bei Azubis

Richtige Strategien für die Ansprache

Um die Ausbildungsqualität im regionalen Handwerk weiter zu steigern, bieten das Team Ausbildungsbegleitung der Handwerkskammer Freiburg einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch für die Ausbildungsbetriebe im Kammerbezirk an. Die Veranstaltungsreihe dient als Plattform für Ausbilderinnen und Ausbilder, um voneinander zu lernen und die eigenen Kompetenzen zu stärken.

## Richtiges Erkennen und Reagieren wird thematisiert

Mehrmals im Jahr können Erfahrungen und Ideen eingebracht und Beispiele besprochen werden. Außerdem profitieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von den Erfahrungen ihrer Kolleginnen und Kollegen aus anderen Betrieben und der Ausbildungsbegleiterinnen aus deren täglicher Beratungspraxis. Am 11. Dezember von 9 bis 10:30 Uhr steht der Austausch unter dem Thema „Suchtprobleme bei Auszubildenden. Es ist nie zu früh, aber manchmal zu spät!“. Unter anderem werden das Erkennen und das richtige Ansprechen beim Verdacht auf ein Suchtverhalten thematisiert. Mit der richtigen Strategie können eventuelle Vorverurteilungen nämlich vermieden werden. Ein Fachexperte zeigt zudem auf, wo Auszubildende und Betriebe Hilfestellung erhalten.

Weitere Informationen und Anmeldung: [www.hwk-freiburg.de/austausch-ausbildung](http://www.hwk-freiburg.de/austausch-ausbildung)

# Ein (virtuelles) Haus für jedes Handwerk

Das Handwerk erweitert in der virtuellen Welt von „Minecraft“ seine Präsenz. Auf den erfolgreichen Bau eines Monuments folgt nun der Aufbau einer Handwerkerstadt. Das Projekt feiert bei der jungen Zielgruppe und in der Gaming-Community große Erfolge

Gemeinsames Anpacken, Teamgeist und jede Menge Zuversicht - wesentliche Aspekte der alltäglichen Handwerkerarbeit hat die Imagekampagne des Handwerks in die virtuelle Welt des Spiels „Minecraft“ transportiert. Im ersten Halbjahr 2025 wurde dort der bekannte Handwerker-Daumen als „Monument des Handwerks“ erstellt - gemeinsam mit bekannten Spielern und Streamern wurde das Handwerk im Spiel verankert.

## Handwerkerstadt soll Möglichkeiten aufzeigen

Nach dem erfolgreichen ersten Schritt folgt nun die zweite Aufgabe: Seit 2. November will das Handwerk eine ganze Handwerkerstadt in der



Virtuelle Präsenz: Eine komplette Stadt des Handwerks soll im „Minecraft“-Universum entstehen. Foto: Imagekampagne Handwerk

virtuellen Welt erschaffen. Damit soll Jugendlichen nicht nur das Handwerk nähergebracht werden, sondern auch die Karrieremöglichkeiten und der Arbeitsalltag sollen dargestellt werden. Ziel ist es, alle 130 Berufe des Handwerks auf die sogenannte „Map“ zu bringen.

## Livestreams mit bekannten Gamerinnen und Gamern

In mehreren Livestreams werden bekannte Streamerinnen und Streamer den Aufbau umsetzen und begleiten und so auch die Jugendlichen in einem Umfeld abholen, in dem sie sich auskennen. Der entscheidende Server wird zu jedem Livestream für alle Spielerinnen und Spieler geöffnet sein. In ausgewähl-

ten Livestreams besteht zudem die Chance, für das Spiel nutzbare Mystery-Boxen mit tollen Überraschungen zu gewinnen.

Das interaktive Bauprojekt im „Minecraft“-Universum startete erstmals im April. Auf spielerische Art und Weise sollen junge Menschen so für eine Zukunft im Handwerk begeistert werden. Die Aktion ist ein zentraler Baustein der neuen Kommunikationskampagne des Handwerks, die seit Anfang März deutschlandweit für das Handwerk, seine Berufe und seine Karrieremöglichkeiten wirbt.

Alle Informationen zur „Minecraft“-Aktion und die Möglichkeiten zur Teilnahme unter [www.handwerk.de/monumentderzuversicht](http://www.handwerk.de/monumentderzuversicht)